

## Wort des Tages, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

12. Mai 2020

Pastor Christian Stehr

### Träume im Dunkel

„Wer im Dunkeln sitzt, zündet sich einen Traum an.“ Nelly Sachs hat das geschrieben, die deutsch-schwedische Lyrikerin, die heute vor 50 Jahren gestorben ist. Seit 1908 etwa, seit sie 17 Jahre alt war, schrieb sie Lyrik, 1921 erschien ihr erster Gedichtband. In den Jahren nach dem Krieg versuchte sie, in ihren Gedichten das unsagbare Grauen des Holocausts in Sprache zu fassen. Diese Gedichte ergreifen einen, ergreifen jedenfalls mich, greifen nach mir, lassen mich nicht los. Kaum erträglich sind sie, diese Gedichte, in denen sogar die Schornsteine von Auschwitz zum Thema werden.

Und dann ist da dieser schöne Satz: „Wer im Dunkeln sitzt, zündet sich einen Traum an.“ Ich stelle mir ein Dunkel vor, in dem sich keine Kerze entzünden lässt, ein Dunkel, dass sich von keinem Licht erhellen lässt. Aber ein Traum, der lässt sich selbst da entzünden. Und kann es sein, dass da, wo ich träume, wo *wir* träumen, *miteinander* träumen vielleicht – dass da unsere Träume *leuchten*, dass Träume das *Dunkel erhellen*? Und vielleicht sogar einen Weg aus dem Dunkel heraus ermöglichen? Mehr, als es etwa eine Kerze könnte?

Von gewissermaßen vorweg genommenen Träumen im Dunkeln erzählt die Bibel. „Wenn Gott die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein wie die Träumenden.“ So betet der Dichter, die Dichterin in Psalm 126, deportiert mit vielen anderen Menschen aus Israel nach Babylonien, fern der Heimat, ohne reale Aussicht auf Rückkehr. Im Psalm 137 wird die Situation der Deportierten eindrücklich beschrieben: „An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten. Unsere Harfen hängten wir an die Weiden im Lande. Denn dort hießen *die* uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserem Wehklagen sollten wir fröhlich sein.“

In solcher Dunkelheit gilt es, Träume zu entzünden. Und sei es nur der Traum, eines Tages wieder so zu leben, als würde man träumen. „Wenn Gott die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein wie die Träumenden.“ – Manchmal frage ich mich, wovon Jesus wohl geträumt hat. In den vierzig Tagen seines Aufenthaltes in der Wüste etwa. Oder in seinen letzten Tagen, vor seinem Tod. – Ob Gott wohl träumt?

Träumen Sie? Wovon träumen Sie? In diesen Tagen, in denen es für einige nicht schnell genug gehen kann mit den Lockerungen und andere Angst haben: vor Ansteckung, um ihr Leben. Wovon träumen Sie, in Ihrem Leben, in Ihren Dunkelheiten vor allem? Träumen Sie?

„Wer im Dunkeln sitzt, zündet sich einen Traum an.“ – In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen hellen Tag! Bleiben Sie behütet!